

# Wahrheitskunde

## Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatliche einmal	Apostelamt Juda Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus	Nachdruck verboten !
-----------------------------	--	----------------------

### Grüß Gott meine lieben Schwestern und Brüder

November, ein Monat im Jahr an dem die Sonne wenig Zeit für uns hat. Das Jahr geht langsam aber sicher seinem Ende entgegen.

Schon jetzt schaut man vielleicht zurück auf all die Tage, die hinter uns liegen. Auf all die schönen Stunden, die wir in der Gemeinsamkeit erlebt haben.

November, der Monat im Jahr in dem auch die Feiertage, Tage der Erinnerung sind.

Aller Heiligen, Aller Seelen, Volkstrauertag, Buß- u. Betttag und zuletzt der Totensonntag.

Viele Menschen werden auf die Friedhöfe gehen, um ihrer Lieben zu gedenken, die nach ihrem Verständnis nicht mehr unter Ihnen sind. Dann aber hat der Alltag mit allem was er mit sich bringt Sie wieder voll im Griff,

Alles geht wieder seinen gewohnten Gang. Die Zeit, in der wir leben, ist für alle Menschen ohne Ausnahme sehr verlockend und es bieten sich viele Dinge nur so an, um den Menschen einzufangen, um ihn von vielen lebenswichtigen Dingen abzulenken. Warum ist das eigentlich so?

Es sind Gedanken, Gefühle und Empfindungen die bestimmend auf den Menschen Einfluss nehmen. Wenn wir tiefer in diese Dinge hineingehen, werden wir auch eine Erklärung dafür finden. Ich kann mir gut vorstellen, dass so mancher Leser dieser Zeilen meint er könnte selbst über diese Dinge aus seinem menschlichen Geist und Wissen entscheiden. Doch das glaube ich nicht. Der Mensch lebt zwar auf dieser Erde und meint er hätte seinen freien Willen, jedoch wird er gelebt. Hier muss ich einmal unseren Apostel Juda (Vater Tschach)

zitieren. „Ihr seid nicht die, die ihr seid, sondern die, die vor euch waren und werdet die sein, die nach euch kommen.“ Hier ist es doch klar und deutlich ausgedrückt.

Wer daran zweifelt, sollte sich doch einmal fragen, woher seine Gedanken kommen. Ob es nun gute oder weniger gute Gedanken sind. Der Mensch ist Ihnen ausgesetzt, ob er es will oder nicht. Die Strömungen, die den Menschen aus der Ewigkeit berieseln, sind doch der ausschlaggebende Faktor. Diesen Dingen kann sich kein Mensch entziehen, weil er ja damit verbunden ist durch die Geschlechtslinie aus der er selbst hervorgegangen ist. Wenn ich hier etwas niederschreibe, so ist das nicht der Glaube allein daran, sondern es ist das Erleben welches mir wiederfahren ist.

Es liegt mir fern den Menschen etwas glaubhaft zu machen, woran ich selbst noch glauben muss. Auch wenn ich mich mit der Bibel in jungen Jahren beschäftigt habe, kann es den Menschen heute wenig nutzen, denn es wird von allen Konfessionen unterschiedlich ausgelegt. Ich habe es feststellen müssen, dass mit all dem was in der Bibel steht, der Mensch, der den Heiligen Geist als Trost für die Wahrheit nicht empfangen hat, sowieso nichts anfangen kann.

Wir sollten alles, was wir dem Menschen nahebringen auch bis ins Detail erklären können.

Das kann doch nur derjenige, welcher aus seinem Erleben spricht und nicht derjenige, der die Bibel studiert hat und dann alles nachspricht, was man ihm erzählt oder eingetrichtert hat. Gott lässt sich nicht studieren, er muss erlebt werden.

Wenn der Mensch unserer Tage nicht so faul wäre, würde er es täglich erleben können.

Aber ihm sind die Augen förmlich zugewachsen von all den Dingen, die Ihm geboten werden und der Tanz um das goldene Kalb hat seit ca. 3000 Jahren nicht aufgehört den Menschen zu beeinflussen.

Der Materialismus hält den Menschen gefangen und ohnmächtig gibt er sich diesem Götzen hin. Ich habe bis jetzt einmal die gegnerische Seite gezeigt und möchte hier auch die Kehrseite der Medaille zum Vorschein bringen. Egal, wo sich der apostolische Mensch aufhält, sei es in seinem täglichen Leben, am Arbeitsplatz, in der Gemeinschaft oder im Freundeskreis, so steht ihm sein Geist, der in der Bindung zur Ewigkeit eingestellt ist, immer zur Seite und es wird sich alles danach ausrichten.

Es liegt lediglich daran, wie der apostolische Mensch zu seinem Gott steht.

Viele Menschen in unserem Werk werden mir das bestätigen können, weil sie es selbst am eigenen Leibe verspürt haben, dass auch der Schutz, der um den Menschen steht, der sich mit der Ewigkeit verbindet, ihn vor vielen Dingen bewahrt hat. Wenn ihm auch so manches widerfahren ist, was er vielleicht nicht gedacht hat, dass es geschieht, so hat er doch im Nachschauen erkennen müssen, dass er Schlimmerem dadurch entgangen ist. Setzt er seinen

Geist immer richtig ein oder besser gesagt, schaltet er immer auf Empfang mit der Ewigkeit, so wird er erleben auch geführt zu werden, durch den, der ihn gesegnet und beim Namen gerufen hat. Wenn einst göttlicher Geist durch Menschen sprach: „Lasset uns Menschen machen ein Bild was uns Gleich sei“, so ist doch darin alles gesagt.

Der Mensch braucht sich doch nur darunter zu binden. Das ist keine Überheblichkeit, wie man es uns schon oft gesagt hat, weil man glaubt das Menschen nicht dazu in der Lage sind. Wer aber soll dieses Bild des Menschen sonst machen? Denn das was gesagt wurde, wurde doch auch durch Menschen gesagt. Es ist bestimmt leichter vom anderen schlecht zu sprechen als gut.

Der Grund ist auch ganz leicht zu erklären. Jeder Mensch geht davon aus und meint, dass der andere auf keinen Fall anders sein könnte als er selbst. Dabei vergisst er das, was der andere ihm vielleicht voraushaben könnte nämlich, dass er enger in der Bindung mit diesem Ewigen sein könnte. Lasse doch deinen Geist zu deiner Waffe werden im täglichen Kampf ums Dasein und Du wirst erkennen, dass sich der Geist der Ewigkeit deiner annimmt und dir die Worte auf die Zunge legt, welche auch dir fremd sind.

Wenn dann aber die Erkenntnis im Menschen so groß ist, dass er es mittels des heiligen Geistes erkennen kann, wird er auch immer davon Gebrauch machen.

Haben wir nicht alle schon solchen Dingen beigewohnt und können es bestätigen, dass der Gott den Menschen nie verlässt, wenn er im Kampfe für dieses Lebensgesetz steht. Wenn wir alles, was wir tun aus edlen guten Gedanken gestalten, so wird uns immer ein Erfolg winken.

Also wenn einem auch das ewige Grau und Dunkel des Monats November manchmal aufs Gemüht schlägt, seht am Anfang des neuen Monats werden uns viele Lichter bis zum Ende des Jahres täglich begleiten.

Euch allen eine in Gott gesegnete Zeit.

Prophet .in Juda

Martin Galler